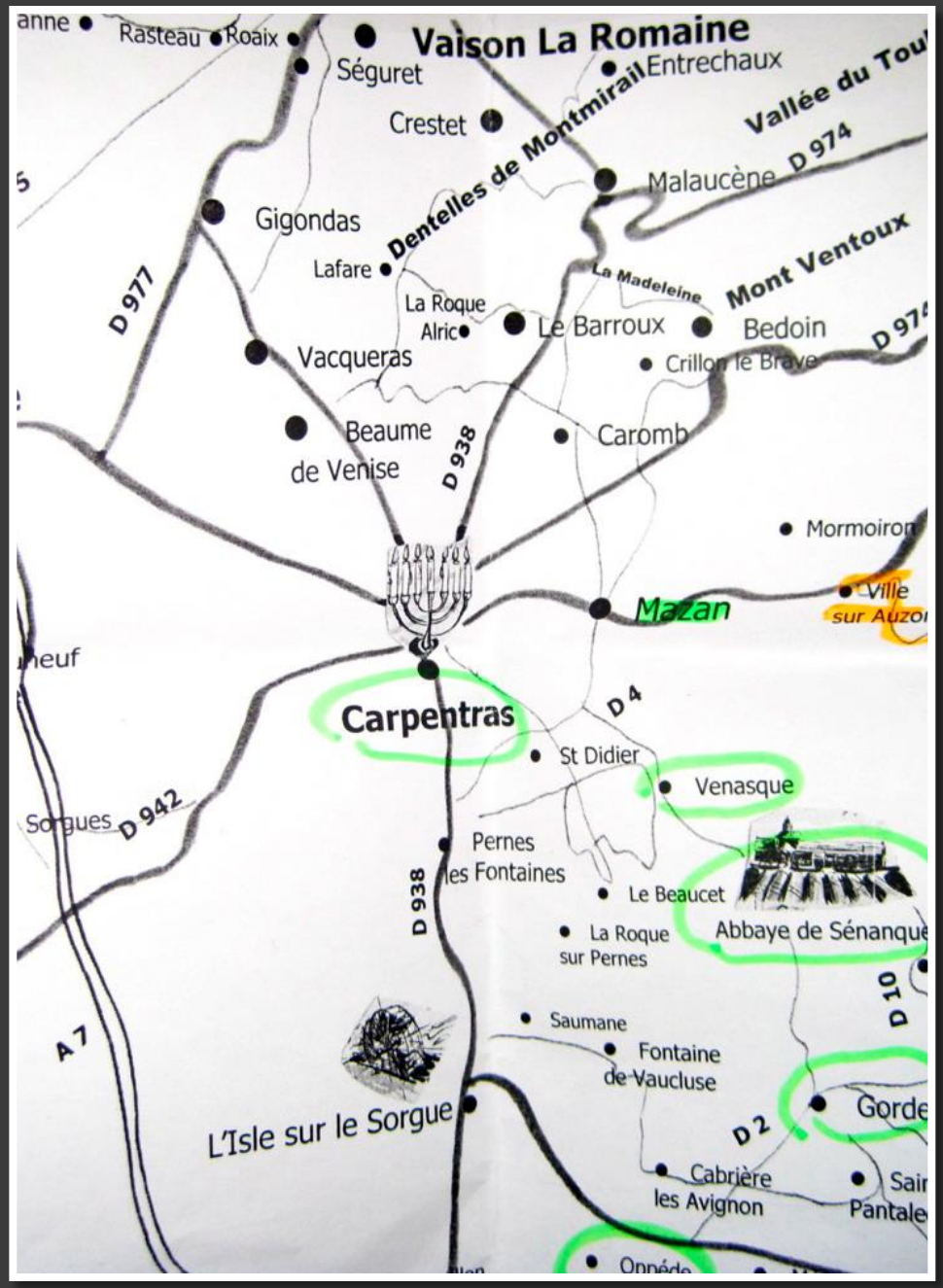
TAGEBUCH EINES ROMANS

Von der ersten Idee bis zum letzten Punkt

Von Jean Bagnol alias Nina George & Jo Kramer



5. Juli 2012

Mazan, ein 5000-Seelen-Ort im Herzen des Vaucluse, im Norden der Provence: Enge Gassen, eine autofreie Altstadt aus dem 14. Jahrhundert, keine Touristen.

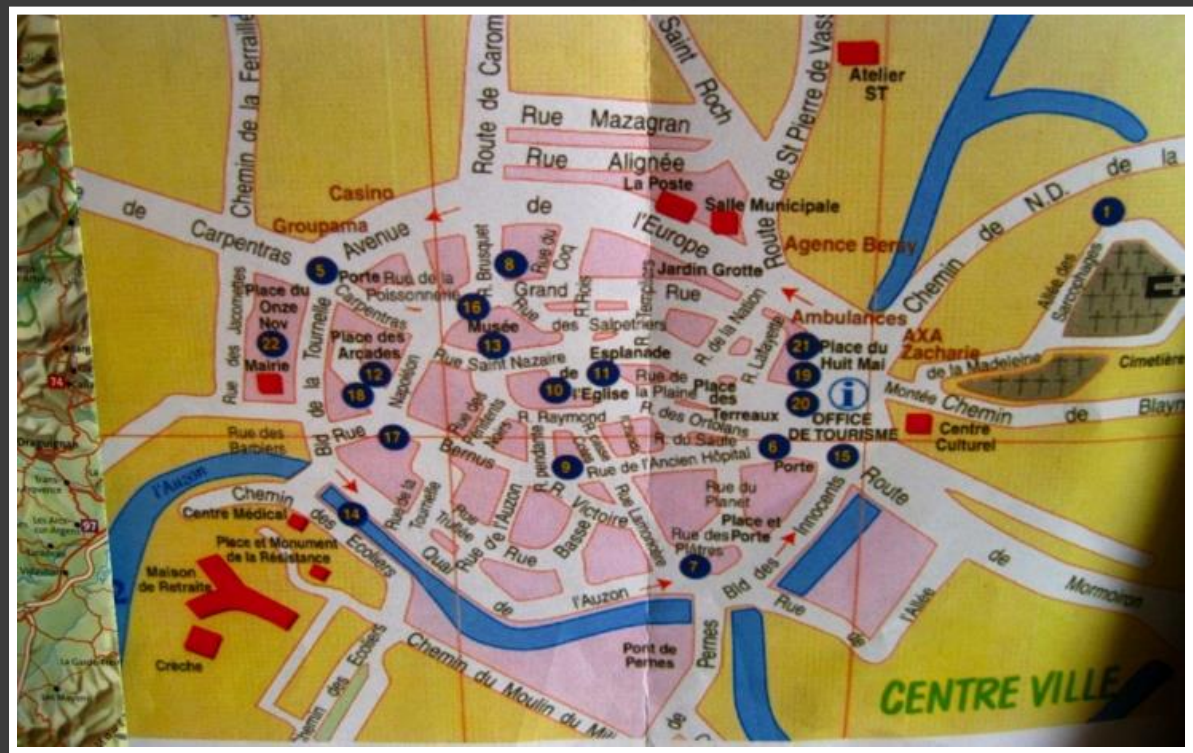
Wir wissen nicht, was uns erwartet, als wir nach einem Nachtquartier suchen. Wir geben die Hoffnung schon fast auf, als wir das Unerwartete an der Rue Napoléon entdecken … >

Das **Château de Mazan**

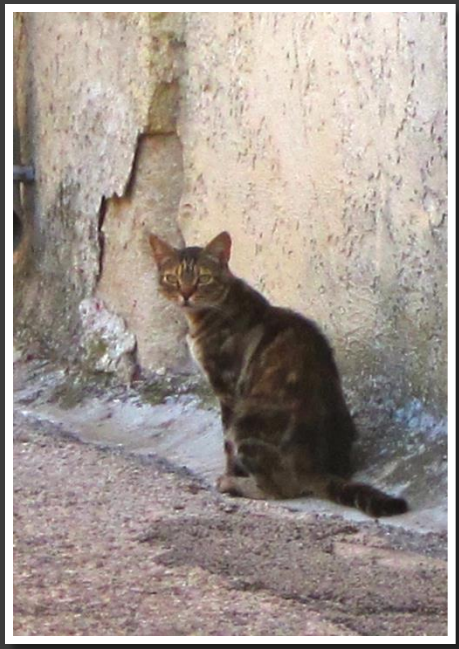
Zweihundert Jahre alte Mauern, in denen einst der berüchtigte Marquis de Sade seine exquisiten Spielchen getrieben hat.

Mazan war ein zauberhafter Ort, und wie sehr dieser Zauber wirkte, sollten wir gleich am ersten Abend bei einem Spaziergang durch die Altstadt erfahren.

84380 **MAZAN, VAUCLUSE**



Mazan ist voller Katzen! Eine Art „Katzablanca“ – die kreisrunde, von einer Mauer umschlossenen Altstadt gehört ganz den „Purristen“. Sie begegnen uns auf Treppenabsätzen, in Gärten, schauen aus Fenstern zu uns herunter, räkeln sich im Schatten, marschieren gewichtig vorbei oder haben Termine beim Katzologen … >



Le Prieuré
Hôtel de Charme

ATTENTION
CHAT EN
PSYCHANALYSE

Château de Mazan – Residenz de Sade

Das Hotel **Château de Mazan** wurde vor zwölf Jahren (2001) renoviert. Davor diente es u.a. als Altersheim, als Bürgermeisterhaus und: als Theater des Marquis de Sade. Hier inszenierte der verruchte Graf das erste Theaterfestival Frankreichs.

Treppenhaus, Salon und Terrasse werden später im Roman auftauchen, von dem wir aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen, dass er uns immer näher kommt. >

6. Juli 2012 Die Geburt von COMMISSAIRE MAZAN

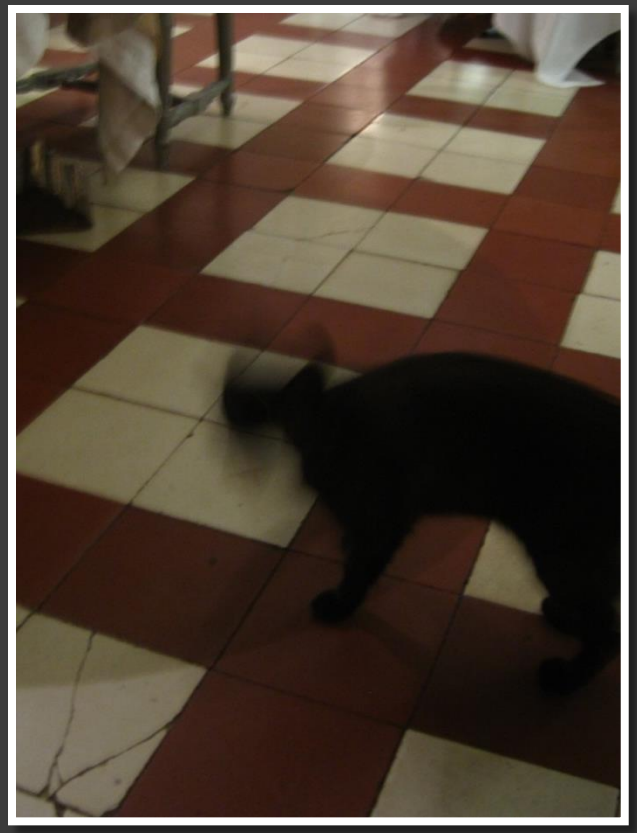
Er ist nur ein Schatten in der seidenblauen Abenddämmerung. Und er weiß nicht, dass er an diesem Abend zum Held seiner eigenen Geschichte werden wird.

Vorsichtig schleicht er an der Terrasse des **Château de Mazan** *entlang, denn er ist sehr, sehr hungrig. Und alles hier duftet nach Futter. Aber die Terrasse ist auch voller Menschen, und er hat gelernt, den Menschen zu misstrauen. Jedem Menschen!*

Während wir unseren Aperitif genießen, fällt uns ein magerer, schwarzer Kater auf, der sich vorsichtig dem Eingang nähert und dann ins Hotel huscht. Ein paar Minuten später hören wir eine schimpfende Stimme aus dem Inneren des Hauses. Der Kater kommt mit hochgerecktem Schwanz wieder heraus, irgendetwas hängt ihm aus dem Maul, er verschwindet unter dem Oleanderbusch … >

Der verärgerte Koch lässt sich nur widerwillig von dem gutmütigen Kellner beruhigen. „Ich will den nicht in meiner Küche!“, schimpft er. „Keine Sorge“, verspricht der Kellner. Er füllt einen weißen Teller mit Thunfischpastete und stellt ihn vor den Oleanderstrauch. Dann zieht er sich wieder zurück.
Aus dem Dunkel zwischen den violetten Blättern verfolgen zwei glühende, hellgrüne Augen jede seiner Bewegungen.

Ist es eine Falle? Oh, er kannte die Falschheit der Menschen und ihre Grausamkeit. Glaubten sie wirklich, er würde auf diesen Trick hereinfallen? Niemals, denn … Aber was war das? Dieser Duft? Sein Maul öffnete sich, Speichel sammelte sich auf der Zunge, sein Magen rief knurrend nach dem, was da so verführerisch auf dem Teller lag. Es war … so …



Der magere, schwarze Kater stürzt mit einem Satz zu dem Teller. Gierig schlingt er die Thunfischpastete hinunter.
Wir schauen uns an, und jeder sieht in den Augen des anderen, wie die Geschichte entsteht.

Bonjour, Commissaire Mazan!

12. Juli 2012

Erste Notizen

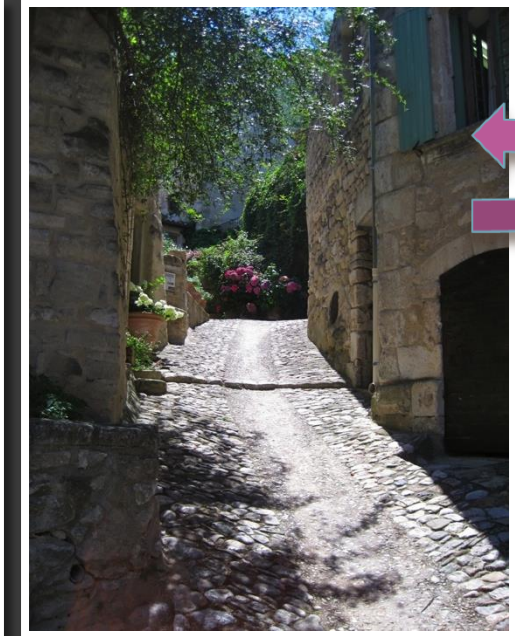
Nichts ist schöner als die Geburt einer Idee. Wenn – bei einem Glas Bier und Crémant etwa – Bilder entstehen, Szenerien, Charaktere, und die Gedanken Flügel bekommen.

Dann aber folgt der unromantische Teil.

Die Arbeit. >

Juli 2012
RECHERCHEN

Der Clan der **de Sades** in Lacoste, Mazan und Umgebung ist eine ehrwürdige Familie – Bürgermeister, Äbte, Politiker. Und dann kam **Donatien**. Philosoph, Soziologe, Poet. Und Sadist.

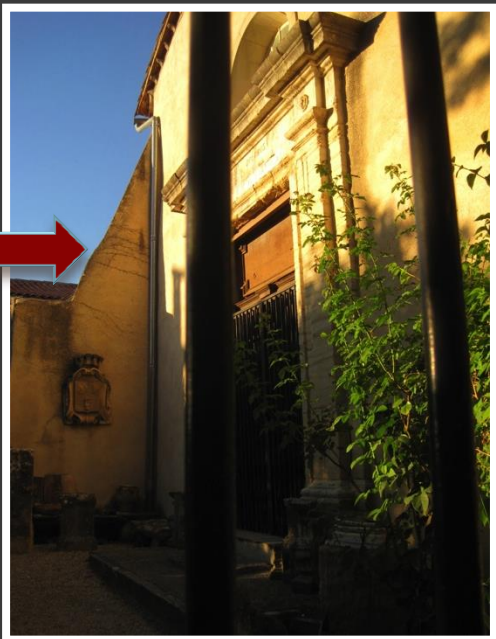


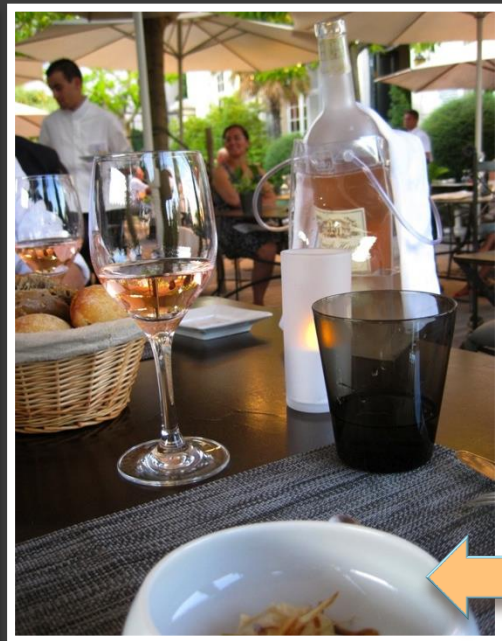
Juli 2012
RECHERCHEN

Der Aufgang zur de Sadeschen Burg in **Lacoste**.

Hier ermittelt Zadira, trifft auf Elaines verzweifelte Mutter.

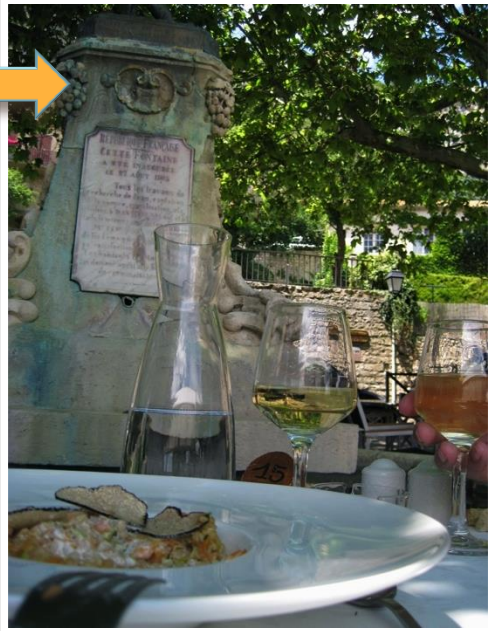
Die „**Kapelle der Weißen Büßer**“ ist heute das Museum von Mazan. Der Vorhof wurde zum literarischen Katzentreffpunkt.





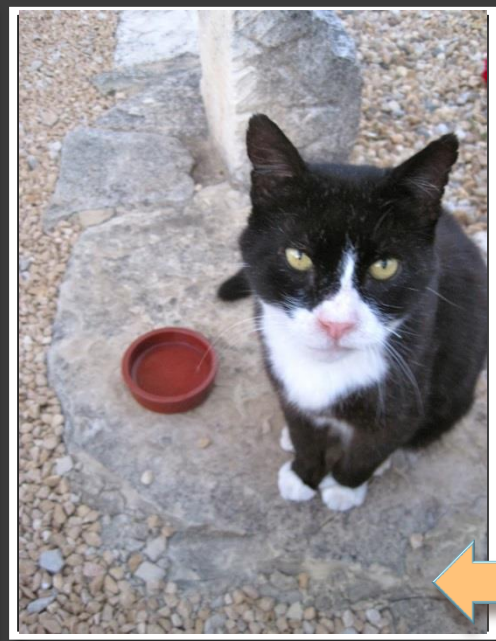
Die Mentalität einer Nation wird auch durch ihre Esskultur bestimmt. **Abendessen im Château de Mazan**.

Im „Les Lavandes“, Monieux. **Trüffel** spielen im Vaucluse eine große Rolle: In den (künstlich angelegten) Eichenwäldern des Mont Ventoux (Windberg; Tour-de-France-Hölle) werden die Edelpilze von ausgebildeten Trüffel-Hunden gesucht.



104,2 MB Recherche-material, 81 Objekte und Dateien. Ob französisches Polizeisystem, okzitanische Sprache, die Studie de Sades oder provenzalische Tageszeitungen, hier ist alles versammelt.

Das **Kloster Sénanque** gehörte mal zum Kirchspiel von Mazan.



Französische Katzen haben einen eigenen Stil – stolz und selbstbewusst. Von Katzen-verstehern lernten wir alles über die erstaunlichen Fähigkeiten der Felinen.

1. August bis 30. August 2012

Plotten, Exposé, Figuren.

Und eine Verabredung mit Folgen.

Wieder in Hamburg entwerfen wir ein Exposé. Es soll die wesentlichen Merkmale der Geschichte darstellen: die Hitze und den Duft der Provence, den geheimnisvollen Charme des mittelalterlichen **Mazan**, das edle Interieur des Châteaus.

Neben dem Plot – dem Handlungsablauf – entwickeln wir jetzt unsere Figuren: die herb-schöne und verletzte Polizistin **Zadira**, den herrenlosen Streuner **Mazan** mit der Vorliebe für Thunfischpastete und die vier reichen, grausamen **Erben des Marquis.**

Am 30.08.2012, Ninas 39. Geburtstag, präsentieren wir dem Verleger bei einem Gespräch auf „Bodos Bootssteg“ unsere Idee. An diesem warmen Sommertag an der Alster fällt die Entscheidung: Ja, es wird einen Roman mit „**Commissaire Mazan**“ geben! Es werden aber noch ein paar Wochen vergehen, ehe alles in einen Vertrag gegossen ist.

Wie der endgültige Titel sein wird, und ob wir unter unseren eigenen Namen schreiben werden, ist jetzt noch nicht entschieden.

>

5. Oktober 2012 bis Ende November 2012

Wir fangen an

Stecken Sie mal zwei Vollblutschriftsteller in eine Wohnung. Mit unterschiedlichen Wach- und Schreibphasen. Unterschiedlichen schlechten Angewohnheiten („Ich? Schlechte Angewohnheiten?!“, fragt mein Mann prompt.)

Sehen Sie: Es geht schon wieder los – SO entspannt und lässig, wie wir uns das ausgemalt haben, ist das doch nicht.

Während des Schreibprozesses passieren nämlich auf einmal merkwürdige Dinge, die nichts, rein gar nichts, mit dem Roman zu tun haben …

Zusammen einen Roman schreiben?! Welcher Wahnsinn hat uns da geritten?

5. Oktober bis 1. November 2012. Werkstattgeräusche

Zwei durch eine halboffene Doppeltür getrennte Zimmer in einem Hamburger Altbau. Die Schreibtische stehen voneinander abgewandt. Doppeltes Tastaturgeklapper. Leises Murmeln aus dem hinteren Zimmer.

Sie: Hör mal! Du redest ja beim Schreiben!
Er: Tu ich nicht.
Sie: Tust du wohl.
Er: Ach was.

Klapper, klapper, murmel.
Plötzlich Stille im hinteren Raum.
Dann knarzt ein Stuhl.
Unruhiges Hin- und Herlaufen.

Sie: Was machst du?
Er: Ich denke nach.
Sie: Worüber?
Er: Hm.
Sie: Denk leiser.

Klapper, klapper.

Er: Verdammter Mist!
Sie (*erschrocken*): Was denn?
Er: Das funktioniert nicht.
Sie: Was funktioniert nicht?
Er: Das ist *merde*!

Knarz, erregtes Umherlaufen.

Sie: Sollen wir es durchsprechen?
Er: NEIN!
Sie: Puh. Glück gehabt.

Knarz, klapper, klapper, murmel.

Er: Ich kann so nicht arbeiten.
Sie: Machst du uns halt was zu essen!
Er: ...?!...

Anfang November 2012 bis 1. April 2013

Schreiben

Sie Er

Wer schreibt wen?

Was sonst nur einer im Kopf hat, müssen jetzt zwei wissen. Es ist klar: Wir brauchen ein System.

Wir beginnen noch mal neu.

Wir einigen uns auf **Kapitelseitenlängen**, um ein Gefühl für die Gesamtzahl zu bekommen (Acht? Zwölf? Nicht mehr als 15!). Schätzen ab, welche Teile der Handlung bis wann passiert sein müssen. Einigen uns dann auf den genaueren **Ablauf** der ersten zehn Kapitel. Richten die Arbeitsplätze schalldicht ein. Dann geht`s ein zweites Mal los.

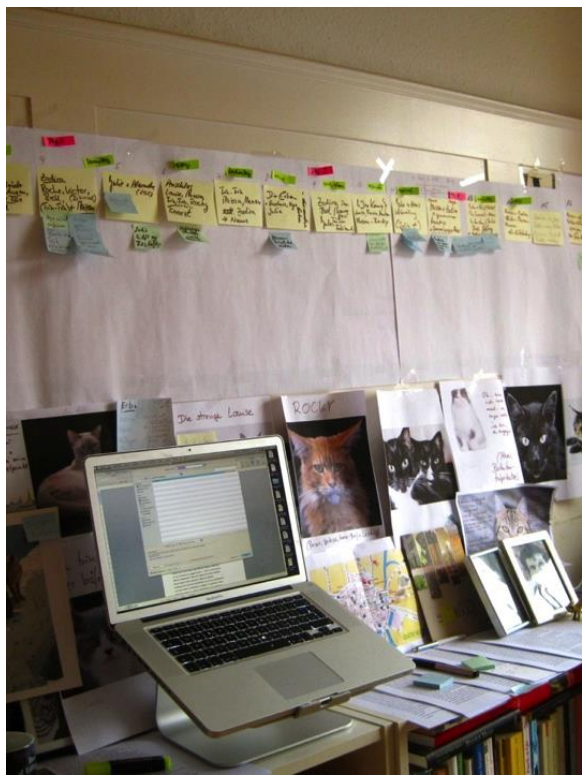
Die **Aufteilung der Figuren**, wer übernimmt wen – es werden „Hoheiten“ festgelegt (siehe Foto).

Wir stellen fest, dass wir viel mehr als je zuvor miteinander **reden** müssen. Über alles und jeden. Wie sieht Kater Oscar aus? Wo trifft sich Zadira mit dem Tierarzt? Welches Auto fährt der eigentlich? Welcher Verdächtige hat wo seinen ersten Auftritt? Wie machen wir das mit Uhrzeiten, Abläufen, wie legen wir wo falsche und richtige Spuren, und wie vermeiden wir, dass einer mit blondem Haar reinkommt und mit braunem wieder rausgeht?

Raus aus den Köpfen. Ran an die Wand! >

Plotwand: Hier werden Reihenfolge und Inhalt der Kapitel festgelegt

18. Februar 2012: Die ersten Kapitel stehen. Unsere vierbeinigen Protagonisten haben auch schon Gesichter.

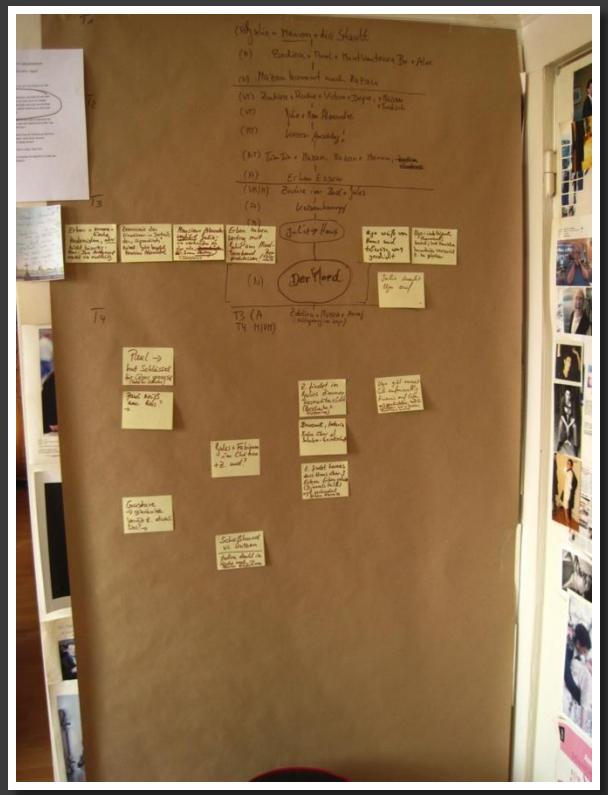


Tag, Uhrzeit, Spuren, Hinweise, Begegnungen …

Am 9. März 2013 steht die Hälfte des Romans.

Am 1. April 2013 ist es soweit: 38 Kapitel sind geschrieben, der Roman ist fertig. Zumindest die erste Fassung.

Zeitwand: Hier dokumentieren wir den Schreibfortschritt



18. Februar 2013: Die ersten zwölf Kapitel stehen: Der Mörder, die verlorene Polzistin, Commissaire Mazan und die Erben hatten ihre ersten Auftritte.

9. März 2013: Ein Mord ist auf Seite 147 geschehen. Das Ensemble wächst, jedes Indiz muss nun genau geplant werden, die Ermittlungen nehmen Fahrt auf.

1. April 2013: Ende! Schluss! Finale! Der Fall ist gelöst. Der Roman geht jetzt ins Lektorat zu Andrea Müller, sie kontrolliert vor allem Logik, Sprache, Spannung.

DAS COVER

11. März 2013

Die ersten Cover-Entwürfe werden im Verlag besprochen.

Und damit die große Frage: Wie heißen wir eigentlich?! Schließlich schreiben wir beide in einem neuen Genre, die Jo-Kramer- und Nina-George-LeserInnen sind von uns anderes gewöhnt.

Auf dem Friedhof von Mazan haben wir zahlreiche Grabstätten einer Familie „Bagnol“ gefunden, ein typischer Name der Gegend. Wir einigen uns auf unser Pseudonym:

JEAN BAGNOL

<<< Am **30 . April 2013** steht das finale Cover, wir schreiben mit unserer Lektorin gemeinsam Vorschau- und Klappentexte.

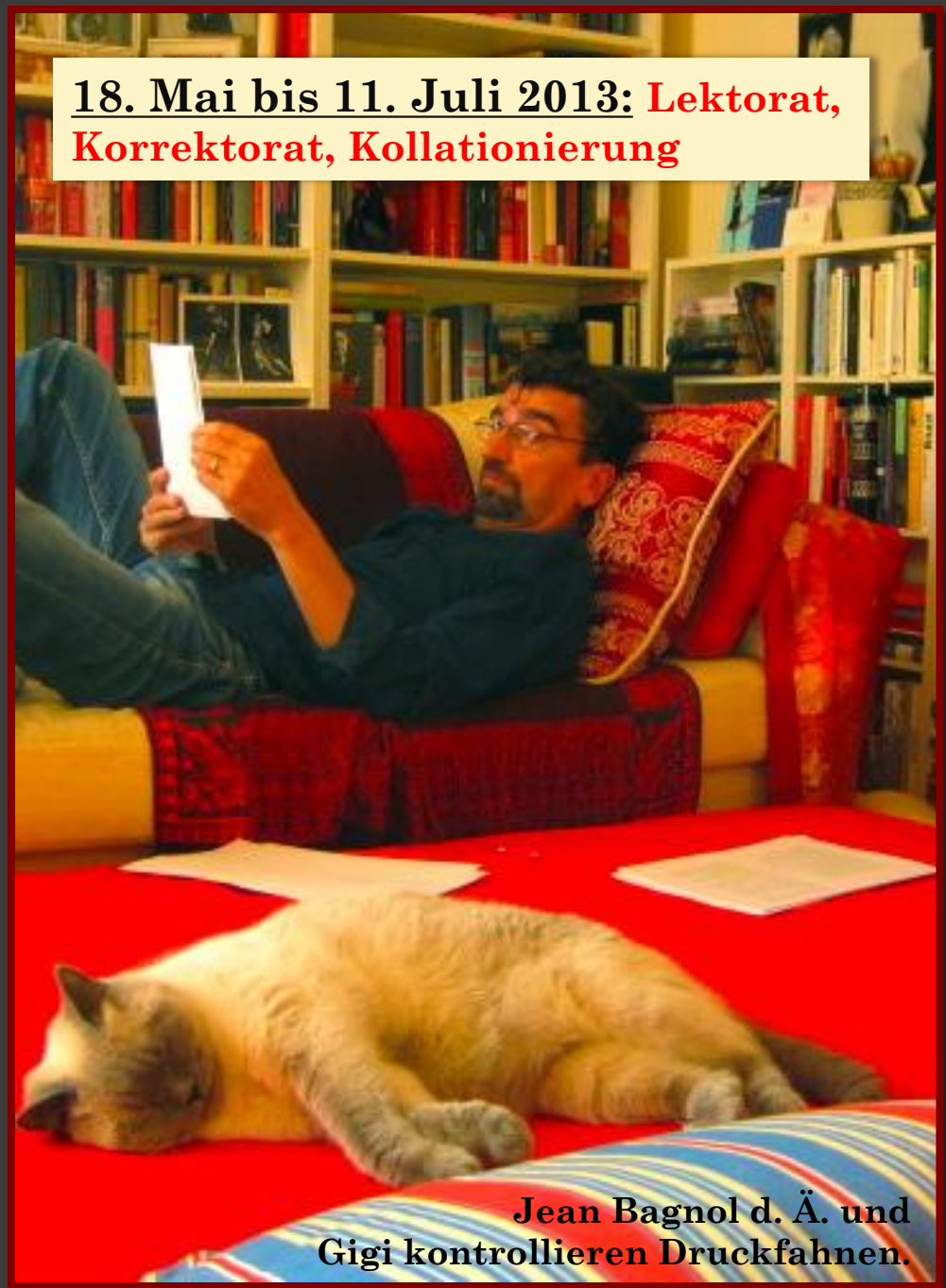
Wir engagieren für das Lektorat
einen freien Berater:

PURR?
Er ist ein wahrer Purrist.

Sein Name: Gigi.

Genau.
Nach der
Schau-
spielerin.

Er kontrolliert die
Katzenkapitel.



Jean Bagnol d. Ä. und Gigi kontrollieren Druckfahnen.

Druckfahnenlesen mit Gigi, Leihkater und purristischer Berater.

Hey, ich bin der coole Gigi,
und ich lieg hier nur so rum.
Das kann ich noch am besten,
denn ich bin so gar nicht dumm.
Ich bin die faulste *cat in town*
Und find das wunderbar …

Hm, merde, reimt sich nicht. Muss es aber bei 'nem Rap-Song auch nicht. Bei der Mucke ist das egal. Wir sind hier schließlich nicht bei Hölderlin. Ich mein: Hallo!

Ich bin der coole Gigi,
und ich such mir jetzt 'ne Braut,
und wenn mir einer quer kommt,
dann wird er kurz verhaut.
Am Tag, da penn ich gerne,
doch nachts, da werd` ich schräg.
Da geht`s in die Taverne
Und da wird das Parkett gefegt.
YEAH!

(Schatz, die Katze singt schon wieder.)

15. August 2013 Jean-Bagnol-Fotoshooting

Fotoshooting für Pressebilder mit Angelika Scholz

Wo? Univiertel!

Na, Madame Bagnol? Alors, Monsieur Bagnol!

20. August 2013

Schreib mal wieder.

Angelika Scholz von „sinn und form“ in Hamburg baut uns **Postkarten**, die wir auf unseren Lesungen an LeserInnen und an BuchhändlerInnen verschenken werden.

www.jean-bagnol.com — www.sinnundform.de

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

diese Postkarten erhalten Sie auf jeder unserer Lesungen beim Buchhändler. Oder bei uns.

Ihre Bagnols

Das Buch Die Autoren Die Leseprobe Impressum/Kontakt

Das ist kein kuscheliger Katzenkrimi.

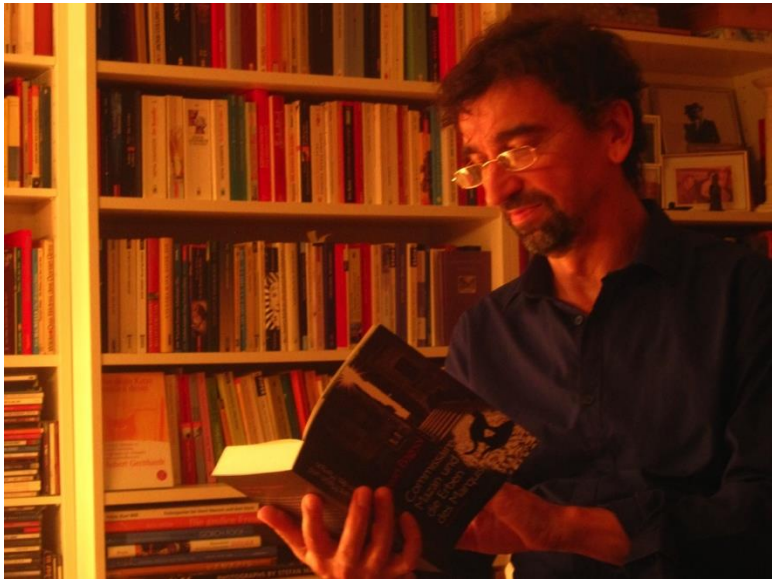
Das ist knallharter französischer Sex'n'Noir.

<u>25. August 2013</u> Die Jean-Bagnol-Webseite (by sinn und form) und Facebookseite gehen online

www.jean-bagnol.com

www.facebook.de/jeanbagnol

21. September 2013: POST! Die Beleg-Exemplare sind da. 442 Tage nach der ersten Idee.



Komisch… was steht denn da? Das war ich nicht.

Also, ich auch nicht …

…mal sehen, wann die beiden heraus-
finden, dass ich da meine Pfoten mit im
Spiel hatte … hehehehe.

Tagebuch eines Romans: Von der ersten Idee bis zum letzten Punkt

Texte & Idee: Nina George, Jo Kramer, © 2013, Hamburg
Redaktion: Daniela Röll, Andrea Müller, Droemer Knaur, © 2013, München
Fotos: © Angelika Scholz, Nina George, Jo Kramer, Fotolia, Droemer Knaur, Agentur ZERO, GettyImages
Slideshow © DroemerKnaur
Texte, Präsentation und Bilder unterliegen dem Urheberrecht. Zitate und Verwendung bitte nur mit Quellenangabe und Verlinkung.